

In memoriam Dr. ERNST und HERTA URBAHN



Am 14. Januar 1983 verstarb in Zehdenick/Havel Dr. ERNST URBAHN und einen Tag später seine Frau HERTA. Dr. URBAHN gehörte zu den bekanntesten deutschen Lepidopterologen. Ein Nachruf ohne Erwähnung seiner Frau bliebe unvollständig, denn sie stand ihm bei allen seinen Forschungen stets zur Seite. Infolge auch seines hohen Lebensalters erfuhr Dr. URBAHN viele Ehrungen, so daß sein Lebenslauf und sein beruflicher Werdegang bekannt sein dürften. Deshalb seien in diesem Nachruf die Beziehungen zwischen ihm und dem Zoologischen Museum Berlin besonders herausgestellt.

Dr. ERNST URBAHN wurde am 7. April 1888 in Zehdenick/Havel als Sohn eines Kaufmanns geboren. In Neustrelitz bestand er 1908 das Abitur. Anschließend studierte er in

Berlin, Heidelberg und Jena Naturwissenschaften und Mathematik. 1913 schloß er in Jena das Doktor- und 1914 das Staatsexamen für den Lehrerberuf ab. Während des ersten Weltkrieges war er aus gesundheitlichen Gründen nicht Soldat.

Nach mehrmaligem Ortswechsel in seiner Tätigkeit als Lehrer kam er schließlich 1920 nach Stettin, um dort als Studienrat an einem Gymnasium zu wirken. Im selben Jahr heiratete er HERTA SCHROER,¹⁾ die ihm bis zu seinem Lebensende eine gute Gefährtin und unentbehrliche Mitarbeiterin wurde. Sie unterstützte ihn bei allen seinen Arbeiten unermüdlich und verständnisvoll. Ohne ihre Mithilfe hätte Dr. URBAHN in seinen Arbeiten nicht so produktiv sein können.

Im „Entomologischen Verein zu Stettin“ war Dr. URBAHN ein aktives Mitglied, schon ab 1927 übernahm er die Redaktion der „Stettiner entomologischen Zeitung“ bis die Zeitschrift 1942 eingestellt wurde.

1945, am Ende des zweiten Weltkrieges, übersiedelten die URBAHNS von Stettin nach Zehdenick. Hier lehrte Dr. URBAHN an der Mittel- und späteren Oberschule, deren Direktor er bis zu seinem Ausscheiden 1954 war.

Besondere Beziehungen hatten die URBAHNS zu dem Berliner Zoologischen Museum. Schon als 17jähriger besuchte er am 9. August 1905 die Lepidopteren-Abteilung, die seinerzeit von Prof. Dr. F. KARSCH geleitet wurde, um dem Museum einen Zwitter von *Smerinthus populi* anzubieten. Dieser Kontakt wurde später nach dem ersten Weltkrieg durch Korrespondenz und Besuche weiter ausgebaut.

Als Prof. Dr. E. M. HERING von 1921 bis 1957 die Kustodie für die Lepidopteren-Abteilung inne hatte und in der Nachfolgezeit waren die URBAHNS häufig zu Gast, bis ihnen aus gesundheitlichen Gründen die Reisen zu beschwerlich wurden. Sie benutzten ihre Berlin-Besuche für fachliche Gespräche mit dem Lepidopteren-Kustos und anderen befreundeten Zoologen, wie auch Prof. Dr. A. KAESTNER. Der letztgenannte war, als die URBAHNS noch in Stettin wohnten, Direktor des Stettiner Museums gewesen. Von 1949 bis 1957 leitete Prof. KAESTNER das Berliner Zoologische Museum. Die wertvollen Sammlungen von STAUDINGER, PÜNGELER und DIETZE sowie die umfangreichen Literaturbestände in der Lepidopteren-Abteilung halfen den URBAHNS stets bei ihren eigenen Forschungsarbeiten. Als externer Mitarbeiter des Zoologischen Museums Berlin hat Dr. URBAHN in den Jahren 1956–1970 von der HUMBOLDT-Universität mehrere Forschungsaufträge erhalten. Diese hatten vorwiegend faunistische Zielstellungen, wie z. B. die Erfassung der Macrolepidopteren des Naturschutzgebietes „Ostufer der Müritz“.

Diese Beziehungen zum Zoologischen Museum Berlin mögen die URBAHNS unter anderem bewegen haben, ihre nach dem Krieg neuaufgebaute Sammlung dem Museum zu vermachen. Am 31. Januar 1959 wurde „im Wege des Erbvertrages der HUMBOLDT-Universität eine Schenkung von Todes wegen“ gemacht. Diese Schenkung umfaßte die Lepidopteren-Sammlung, sowie die Fachbücher und Zeitschriften der URBAHNS.

Am 27. Januar 1983 wurde diese Sammlung ins Zoologische Museum gebracht. Sie besteht aus ca. 25000 Exemplaren, die in 140 Insektenkästen untergebracht sind. Dazu kommen z. T. sehr wertvolle entomologische und biologische Literatur, eine Sonderdrucksammlung und Zeitschriftenbestände. Die Sammlung umfaßt vorwiegend europäische Macrolepidopteren, aber auch einige asiatische und nordafrikanische Formen. Bei der Aufstellung der Sammlung folgte URBAHN dem System von SEITZ, beziehungsweise für die Noctuiden der Gliederung von BOURSIN. Von URBAHNS früherer, im Keller des Stettiner Museums untergebrachten Sammlung sind nur geringe Reste nach Zehdenick gerettet worden, alles andere ist durch ein nach Kriegsschluß entstandenes Feuer im Stettiner Museum verbrannt. Zu der neuen Sammlung gehören eine Gattungs- und eine Artenkartei (Gattungen: weiße Karten mit roter Schrift, Arten: weiße Karten mit schwarzer Schrift).

¹⁾ 3. Mai 1900, † 15. Januar 1983.

Alle 140 Insektenkästen sind durchgehend nummeriert. Aus der Mark Brandenburg stammende Falter tragen unter dem Fundortzettel ein hellblaues, Tiere aus Mecklenburg beziehungsweise dem ehemaligen Pommern ein rotes Plättchen. Wurden die Falter durch Raupenzucht gewonnen, ist das Plättchen grün. Alle von URBAHNS durch Eizucht erhaltenen Falter tragen ein gelbes Schildchen.

Die Sammlung mit den vorbildlich gespannten und beschrifteten Faltern zeugt von der Akribie der URBAHNS, die auch bei allen ihren Publikationen zum Ausdruck kommt.

Dr. URBAHN war in wissenschaftlicher Hinsicht sehr produktiv. Bis zu seinem Tode hat er, meist zusammen mit seiner Frau, über 180 Arbeiten publiziert. Ein diesbezügliches Schriftenverzeichnis gibt CLEVE (1978). Die danach veröffentlichten Beiträge werden nachfolgend gebracht. Unter den vielen Veröffentlichungen bildet die über 600 Druckseiten umfassende „Pommernfauna“ zweifellos den Höhepunkt.

Unter den vielen Ehrungen, die ihm zuteil wurden, seien nur die folgenden herausgestellt: 1963 erhielt er die LEIBNIZ-Medaille, 1976 die JOHANNES-R.-BECHER-Medaille in Gold, 1968 die Ehrenbürgerschaft der Stadt Zehdenick.

Mit Dr. URBAHN verlieren wir einen unserer angesehensten Lepidopterologen. Er war ein ausgezeichnete Faunist, reich an Erfahrungen und umfassenden Fachkenntnissen, stets hilfsbereit und vorbildlich in menschlicher Hinsicht. Auf dem Gebiet der Schmetterlingskunde hat er Bedeutendes geleistet. Darüber hinaus verstand er es — und sein Beruf als Lehrer kam ihm dabei besonders zu Gute — junge Menschen, vor allem seine Schüler, für die Entomologie zu begeistern.

Wir werden Dr. ERNST und HERTA URBAHN stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Zusammenstellung der von URBAHNS veröffentlichten Beiträge, die nach 1978 erschienen sind

- URBAHN, E. u. H. (1979): *Lycia hirtaria* (CLERCK, 1759) und *hanoviensis* (HEYMONS, 1891), (Lep. Geometridae). — *Atalanta* X: 105—109.
- (1979): In der DDR verschollene Geometriden (Lep.). — *Entom. Ber.*: 57—61.
- URBAHN, E. (1980): Erinnerungen an ERNST HAECKEL in Jena. — *Nota lepid.* 3 (3—4): 136—137.
- URBAHN, E. u. H. (1980): Falterbeobachtungen 1978 in Müritzhof. — *Zool. Rdb. Bez. Neubrandenburg* 1/1980: 33—34.
- (1981): Om *Lycia hirtaria* (CLERCK, 1759) og *L. hanoviensis* (HEYMONS, 1891). — *Lepidoptera, Ny serie IV*: 1—5. København.
- (1981): Schwierigkeiten um *Eupithecia innotata* HUFN., 1767 (Lep. Geom.). — *Nota lepid.* 4 (1—2): 47—51.
- (1982): Sind Tagfalter stärker vom Rückgang bedroht als Nachtfalter? — *Entom. Nachr. u. Ber.* 26: 5—8.

Literatur

- ALBERTI, B. (1963): Dr. ERNST URBAHN 75 Jahre jung. — *Entom. Ber.*: 70—71.
- (1983): In Memoriam ERNST und HERTA URBAHN. — *Nota lepid.* 6: 67—68.
- DE BROS, E. (1963): Dr. ERNST URBAHN zum 75. Geburtstag. — *Mitt. Entom. Ges. Basel* 13: 35.
- (1978): Dr. ERNST URBAHN 90jährig. — *Mitt. Entom. Ges. Basel* 28: 18.
- (1983): In Memoriam DR. ERNST und FRAU HERTA URBAHN. — *Mitt. Entom. Ges. Basel, N. F.* 33: 33—34.
- CLEVE, K. (1978): Zum 90. Geburtstag von ERNST URBAHN. — *Atalanta IX*: 250—260 (Mit vollständigem Schriftenverzeichnis der von URBAHNS von 1913—1978 erschienen 180 Arbeiten.).

- EBERT, E. (1963): Dr. ERNST URBAHN mit der LEIBNIZ-Medaille ausgezeichnet. — Entom. Ber.: 71.
- EITSCHBERGER, U. (1978): Dr. E. URBAHN und seine Frau HERTA. — Atalanta IX: 249.
- KLAFS, G. & L. JESCHKE (1978): Dr. ERNST URBAHN zum 90. Geburtstag. — Naturschutzarbeit in Mecklenburg 21: 3—4.
- KLAUSNITZER, B. (1978): Studienrat i. R. Dr. ERNST URBAHN zum 90. Geburtstag. — Entom. Ber.: 1—3.
- REISSER, H. (1958): Dr. ERNST URBAHN — 70 Jahre alt. — Z. Wien. Entom. Ges. 43: 138.
- (1963): Dr. ERNST URBAHN 75 Jahre alt. — Z. Wien. Entom. Ges. 48: 43.
- URBAHN, E. u. H. (1939): Die Schmetterlinge Pommerns mit einem vergleichenden Überblick über den Ostseeraum. — Stett. Entom. Z. 100: 185—826.
- ZFA (1974): Dr. ERNST URBAHN — 85 Jahre jung. — Entom. Ber. 1973 (2): 68.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. H. J. HANNEMANN
Zool. Mus. d. HUMBOLDT-Universität
DDR 1040 Berlin
Invalidenstr. 43